Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **6 (1946)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54) Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 72 28 · Postcheck VII 7495 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

18 Nov. 1946 6. Jahrg.

Inhalt

Kino und Moral 73
„Die Glocken von St. Maria" vom amerikanischen Standpunkt aus gesehen . . . 76
Jugendschutz und kantonale Filmgesetze 78

Kino und Moral

Von Msgr. Luigi Civardi.*

(Nachdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion des Filmberaters gestattet.)

Die moralische Macht des Films.

Den Katholiken interessiert der Kino vor allem wegen seiner Rückwirkungen auf religiösem und moralischem Gebiet, Rückwirkungen von ausserordentlicher Weite und Tiefe, wie sich im weitern zeigen wird.

Darum verlangt der Film nicht bloss die Aufmerksamkeit und das Mitwirken von Künstlern und Geschäftsleuten, sondern eben so sehr von Moralisten und Seelsorgern. Tatsächlich hat er viele Berührungspunkte mit der Moral, ob man sie nun theoretisch oder praktisch nimmt, als Gesamtheit der Prinzipien oder als Lebensform.

Auch allein schon als Zeitvertreib genommen, hat der Kino Beziehungen mit der Moral — auch Zeitvertreib kann Gelegenheit zur Verderbnis werden —, er hat aber solche Beziehungen ganz besonders als Schule der Wahrheit oder des Irrtums, des Guten oder Bösen.

Und die moralische Macht ist so gross, dass er den Einfluss eines jeden andern Ausdrucks- und Propagandamittels übertrifft, ihre Wirkung neutralisieren und ihre Anwendung zu hemmen vermag.

Pius XI. verwendete in seiner Enzyklika „Vigilanti cura" Worte, die gleich einem Blitzlicht die überaus traurige Lage beleuchten, Worte, die sich in unsern Geist eingraben, die Gegenstand unaufhörlicher Betrach-

* Diese Ausführungen stammen aus dem ausgezeichneten Buch von Msgr. L. Civardi: „Cinema e morale". 225 S. Ed. Ave, Roma 1946.